

Ivana Boháčová

Die Replik des Fliesenbodens vom Wyschehrader Typ in der Basilika st. Laurentius in Prag-Vyšehrad. Eine archäologische Mehrgenerationenforschung und heutige Präsentation des archäologischen Denkmals

ANNOTATION

In 2011 one of the Prague earliest protected archaeological site with the Early Romanesque basilica of St. Lawrence at Vyšehrad was renovated, presenting in situ the results of a seasonal series of archaeological excavations. This site to the north from the main and the south aisle of the basilica with origins presumably connected with Vratislaus II (king 1085) had been given heritage status since 1934. The project included the installation of a replica of early medieval Vyšehrad type tiles found on this eponymous site. The positioning and pattern of this replica, installed in front of the triumph arch of the south aisle on an area of 2 m² was based on the original documentation from 1903, the period sketch of the paving pattern from 1924 and from the tiles.

ZUSAMMENFASSUNG

Einen Teil der entworfenen Gestaltungslösung für das Areal mit der Basilika St. Laurentius in Prag-Vyšehrad (Boháčová/Nechvátal, im Druck) im J. 2011 stellte die Instalierung einer Replik der Pflasterung des Wyschehrader Typs im räumlich beschränkten Teil vom Südschiff der Basilika dar, und zwar in der Nähe der Stellen, wo die Pflasterung an dieser eponymen Lokalität im besterhaltenen Zustand schon 1903 freigelegt worden war. Die Gründung der Basilika wird in das letzte Drittel des 11. Jh. gelegt und mit dem König Wratislaw II. verbunden. Die Datierung der Fliesen wird in das Intervall vom letzten Drittel des 11. Jh. bis zum ersten Drittel des 12. Jahrhunderts gelegt, die Errichtung des Fliesenbodens möge auch der Entstehungszeit der Basilika entsprechen, aber der Ursprung der Fliesen im 11. Jahrhundert lässt sich bislang nicht eindeutig beweisen.

Als Ausgangspunkt für die Lösung der Komposition des Fliesenbodens dienten vor allem die primären Quellen, an denen es aber durchaus mangelt. Die ausgewählte Variante lässt sich daher nur für eine seiner möglichen Gestalten halten. Aus den finanziellen Gründen konnte die Replik des Fliesenbodens nur im beschränkten Ausmaß (ca. 2 m²) in einem Teil vom Südschiff installiert werden.

Das Ziel des Beitrags ist sowohl die Ausgangspunkte für die Neuinstallierung als einen Teil des definitiven Abschlusses der archäologischen Mehrgenerationenforschung im Innenraum der frühromanischen Basilika (1893, 1903, weiter 1924, 1925 a 1931, 1968–1971 und die Revisionsforschung im Zusammenhang mit der Sanierung des Areals 2011) zu veröffentlichen als auch ihre Ergebnisse der breitesten Öffentlichkeit zu zeigen. Außer den Erkenntnissen aus der Revisionsforschung zählt zu den Grundquellen das bislang nicht erschöpfte Archivmaterial zu den archäologischen Denkmälern Prags und seiner unmittelbaren Umgebung, das sich vor allem in den Fonds des Archiv der Hauptstadt Prag (AHMP) befindet.

Aus den Fotos aus dem Jahr 1934 kommt es heraus, dass die Pflasterung zwar im ganzen Ausmaß der Basilika vorhanden war, oft aber nur in geringen Fragmenten und nicht immer in der primären Lage. Die ausgedehntesten Flächen registriert eine Skizze aus dem Gelände-Skizzenbuch des Denkmalkollegiums, bzw. ihre Detailzeichnung, die die ursprüngliche Lage der sechseckigen Fliesen mit quadratischer Bordüre beim südlichen Vierungspfeiler zwischen dem Süd- und Hauptschiff darstellt (s. Abb. 3, 8). Die Detailskizze ist zugleich die einzige Stütze für das Erkennen von zwei formunterschiedlichen Kompositionselementen des Fliesenbodens. Sie belegt, dass das Feld mit den sechseckigen Fliesen westlich vom Südpfeiler des Querschiffs die Bordüre aus quadratischen Fliesen sowohl von Osten als auch von Norden umrahmte, wo die Bordüre eine optische Trennlinie zwischen dem Süd- und Hauptschiff bildete. Was die Komposition des figuralen Fliesenbodens aus dem Blickpunkt der gegenseitigen Anordnung der Motive betrifft, unsere Informationen sind durchaus ungenügend. Die erhaltenen Abbildungen des

Fliesengefüges, egal ob sie zeichnerisch oder fotografisch sind, korrespondieren nämlich nicht miteinander und entsprechen oft nicht genau auch den seltenen kaum erkennbaren Details aus der ursprünglichen Dokumentierung.

Den Blickpunkt für die Auswahl der Stelle für die Lagerung der Replik stellten 1) das höchste Maß an Authentizität der Stelle, 2) visuelle Zugänglichkeit der Fläche, 3) genug Raum und die Höhenparameter der Oberfläche dar. Den genannten Forderungen entsprach das südliche Querschiffsjoch, also der Raum, der unmittelbar benachbart mit der Stelle war, wo sich nach der zeitgenössischen Skizze aus dem Jahr 1903 die Fliesen in situ im größten Ausmaß befunden hatten. In der verwirklichten Komposition ist nur die Lage der quadratischen Bordüre ganz eindeutig, die die Sechseckfliesen mit Motiven von Nero, dem Greif, dem Löwen und der Sphinx von Osten umrahmt. Ein weiteres, für die Rekonstruktion der möglichen ursprünglichen Komposition verwendbares Element stellt aber auch eine ursprünglich halbierte Fliese mit einem Greife (heraldisch linke Seite) dar, deren Vorhanden sowohl eine solitäre Fliese im Fonds des Museums der Hauptstadt Prag (MHMP), als auch eine in den Schuttschichten im mittleren Block im Chor der Basilika während der Revisionsforschung 2011 gefundene Fliese belegen (**Abb. 7**). Die Lage der Bordüre aus dreieckigen Fliesen mit Palmette ist schon ganz hypothetisch.

Die ausgewählte Kompositionslösung stellt eine der weiteren möglichen Varianten der regelmäßig angeordneten Pflasterung dar, deren Grundelement ein Sechseck aus den abgewechselten Fliesen mit figuralen Fabelmotiven und dem Kaiser Nero bildet. Sie wird durch den Neufund der halbierten Fliese mit dem Greife, die zeitgenössische Skizze eines Teilelements der Komposition und die Arbeitsskizze der Lage der Fliesen in situ mit der Bordüre unterstützt. Sie erfüllt auch die Bedingung der erwähnten nicht ganz regelmäßigen Abwechslung der Motive. Die runde Komposition, die aus den sechseckigen Fliesen immer die Kombination des zentralen und der restlichen drei Motive der sich unendlich einander durchdringenden Kreislinie lässt sich als eine bestimmte Vorstufe der jüngeren geometrischen Pflasterungen verstehen.

Abb. 1. Prag, Vyšehrad. Relikte der Basilika St. Laurentius – Zustand vor der Überdachung. Foto A. Alexander, 3. 10. 1932, Denkmalkollegium der Hauptstadt Prag. Aufbewahrt im Archiv der Hauptstadt Prag (AHMP) A7574.

Abb. 2. Prag, Vyšehrad. Areal mit der Basilika St. Laurentius. Replik des Fliesenbodens, 2012 gelegt.

Abb. 3. Prag, Vyšehrad. Skizze der Vermessung der Relikte der Basilika mit Auszeichnung der ursprünglichen Lage des im Haupt- und Südschiff freigelegten Fliesenbodens. Skizzenbuch des Denkmalkollegiums der Hauptstadt Prag, nicht datiert (1903). Aufbewahrt: AHMP, Fonds Magistrát HMP, Památkový sbor, Inv.- Nr. 33, Karton 18.

Abb. 4. Prag, Vyšehrad. Fliesen aus der Forschung von B. Matějka 1893. Die zufällige Anordnung im Rahmen belegt a. a. die Lage der halbierten Fliesen, d. h. der Ausfüllungsdreiecke am Rande. Foto A. Alexander, 14. 9. 1936, Denkmalkollegium der Hauptstadt Prag. Aufbewahrt: AHMP 10744.

Abb. 5. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Fotografische Aufnahme der Pflasterung Wyschehrader Typs – Lage in situ vermutet. Anonymer Fotograf, ohne Datierung (Zustand 1934). Aufbewahrt: Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften (ARÚ), Negativ Nr. 7980. Veröffentlicht von J. Čarek (Čarek 1947, Tafel 28).

Abb. 6. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Rechteckige Fliese mit Dreipass (Typ 12 laut Hejdová/Nechvátal), mit der dunkelgrauen, z. T. braunen oder grünlichen Glasur, aus dem frühmittelalterlichen Objekt vor dem Südschiffsabschluss. Forschung im Rahmen des Sanierungsprojektes 2011; Raum 7, Objekt 7, Tüte mit Funden Neuerwerbungs-Nr. 24.

Abb. 7. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Halbierte Fliese mit einem Greife aus der Verschüttung der Forschung aus der Zwischenkriegszeit. Forschung im Rahmen des Sanierungsprojektes 2011; Schnitt 37, Schicht 10, Tüte mit Funden Neuerwerbungs-Nr. 8.

Abb. 8. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Skizze des im Südschiff freigelegten Fliesenbodens mit messtechnischen Daten. Skizzenbuch des Denkmalkollegiums der Hauptstadt Prag, nicht datiert (1903). Aufbewahrt: AHMP, Fonds Magistrát HMP, Památkový sbor, Inv.-Nr. 33, Karton 18.

Abb. 9. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Abbildung der Fliesen nach B. Matějka (1903, LXXII).

Abb. 10. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Schema der Anordnung der Fliesen nach A. Wiehl (Herain 1903).

Abb. 11. Prag, Vyšehrad. Basilika St. Laurentius. Schema der Anordnung der Fliesen, veröffentlicht in der Zeitung Lidové noviny am 10. November 1924.

Abb. 12. Schema der durchgeführten Replik des Fliesenbodens (Autorin der Anordnung sowie der Abbildung I. Boháčová, 2011). Die Teilmotive aus der Publikation Hejdová/Nechvátal 1970a, 1970b übernommen.

Abb. 13. Schema der durchgeführten Fliesenbodenreplik. Alternative zur regelmäßigen Komposition der Pflasterung Wyschehrader Typs mit Verwendung des Präsentierungsprinzips, dessen sich J. Čiháková (2009, Abb. 6, S. 21) bediente.

Übersetzung Jindřich Noll